

Stunde der Wintervögel

8. bis 10. Jänner 2021



www.birdlife.at

PRESSEINFORMATION

Weniger Vögel im Siedlungsraum

BirdLife Österreich präsentiert Endergebnis der „Stunde der Wintervögel 2021“

Wien, 25.01.2021 – Mehr als eine halbe Million Vögel wurden bei Österreichs größtem Citizen Science Projekt, der Stunde der Wintervögel, gezählt, wenngleich in den letzten Jahren laufend weniger Vögel pro Garten beobachtet wurden. Besonders Vogelarten wie Meisen, Kleiber und Spechte blieben den Futterhäusern heuer fern. Sie zogen es vor, unter anderem aufgrund einer überaus starken Verfügbarkeit von Baumsamen außerhalb der Siedlungsräume zu verweilen. Häufigster Wintervogel in Österreich war der Haussperling (Spatz), gefolgt von Feldsperling und Kohlmeise. Auf Platz vier die Amsel. Rund zwölf Mal häufiger als im Vorjahr anzutreffen war ein gefiederter Wintergast aus dem Norden und Nordosten Europas, der Erlenzeisig. Dieses Endergebnis lieferten insgesamt 21.865 Teilnehmer an die Vogelschutzorganisation BirdLife, das entspricht einer Steigerung von rund 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die drei häufigsten Wintervögel

Im zwölften Jahr der Wintervogelzählung (8.-10.1.2021) wurde der Haussperling am häufigsten angetroffen. In jedem zweiten österreichischen Garten (45 Prozent) konnte er beobachtet werden. Der Anteil an Haussperlingen macht rund 15 Prozent aller Vögel aus. Der Spatz verwies damit deutlich die Vorjahressiegerin Kohlmeise auf Platz 3, da zum Zählzeitpunkt rund vier von zehn Kohlmeisen weniger als im Vorjahr gezählt wurden (minus 40,77 Prozent). Zweithäufigster Wintervogel in Österreichs Gärten wurde der Feldsperling, dessen Anteil rund 12 Prozent aller gesichteten Vögel ausmachte. Insgesamt konnten 504.268 Vögel österreichweit gezählt werden.

Weniger Vögel im Siedlungsraum

In den letzten Jahren wurden laufend weniger Wintervögel in den heimischen Gärten beobachtet. Im österreichischen Durchschnitt besuchten mit rund 29 Vögeln pro Garten nochmals etwas weniger als im Vorjahr die heimischen Gärten (2021: 29,32 Vögel pro Garten; 2020: 30,67 Vögel pro Garten). Ein Hauptfaktor dafür ist wohl der milde Dezember mit überdurchschnittlichen Temperaturen und deutlich weniger Eis- und Frosttagen. Er ließ in unserem Land die meisten Vögel in der freien Landschaft und in den Wäldern ausreichend Nahrung finden. Sie hatten keine Notwendigkeit, in den Siedlungsraum einzufliegen. Besonders Meisen blieben den Futterhäusern fern. Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden.

Viele Vögel verschmähten das Futterhaus

Getoppt wurden diese Effekte durch ein starkes Mastjahr 2020 der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten. Durch die hohe Verfügbarkeit an Baumsamen verschmähten besonders die Meisen, Kleiber und Buntspechte die Futterhäuschen im Siedlungsgebiet. Sie bleiben größtenteils aus. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das: Die Kohlmeise, häufigster Wintervogel des letzten Jahres wurde um 40,77 Prozent seltener in den Gärten beobachtet, die Blaumeise um 25,2 Prozent seltener gegenüber dem Vorjahr, die Tannenmeise minus 31,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch der Buntspecht war um 34,5 Prozent seltener in Österreichs Gärten anzutreffen als im Vorjahr, der Kleiber um minus 37,6 Prozent.

Massives Auftreten der Erlenzeisige

Das österreichweite massive Auftreten der Erlenzeisige bei den Futterhäusern im Siedlungsraum war diesmal besonders auffällig. In allen österreichischen Bundesländern, ausgenommen waren nur die Regionen östliches Niederösterreich, das Nordburgenland und Wien, fanden sich im Schnitt rund dreizehnfach so viele Erlenzeisige in den heimischen Gärten ein (plus 1.249,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr), in Schwärmen von durchschnittlich 14 Vögeln. Dies war zusätzlich zu unseren heimischen Erlenzeisigen auf den massiven Zuzug von Wintergästen aus dem Norden und Nordosteuropa zurückzuführen, die aufgrund von Nahrungsknappheit in ihren Ursprungsländern bei uns in großer Zahl einflogen.

Rekordbeteiligung durch Lockdown

21.865 Personen, um rund 60 Prozent mehr Naturbegeisterte als im Vorjahr (2020: 13.991), meldeten ihre Zählergebnisse an die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich. Der höchste Wert, der bisher erreicht wurde. „Der Lockdown hat weit mehr Menschen die Gelegenheit geben, die Natur vor der eigenen Haustür zu entdecken“, vermeldet Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife stolz.

Stunde der Wintervögel geht in die nächste Runde

„Wir sind sehr stolz auf unser Citizen Science-Projekt, das österreichweit mit Abstand das größte ist!“, freut sich Wichmann. „Die Beobachtungen liefern immer bessere Zahlenreihen, die es uns ermöglichen, Bestandstrend abzugeben, sowie Zusammenhänge mit dem Auftreten unserer Singvögel im Winter darzustellen.“ Um noch genauere Erkenntnisse über Österreichs Wintervögel zu gewinnen, bleibt die Vogelzählung fixer Bestandteil des BirdLife-Programms. So sicher wie das Neue Jahr kommt auch die nächste „**Stunde der Wintervögel**“ im Jänner 2022.

ERGEBNISSE DER BUNDESLÄNDER (in alphabetischer Reihenfolge):

Burgenland – dem Österreichergebnis entsprechend

Nur 31 Vögel pro Garten, das sind rund 10 Prozent weniger Vögel am Futterhaus als im Vorjahr (da waren es 34 Vögel pro Garten), beobachteten 976 Burgenländer im Zuge der diesjährigen Wintervogelzählung (2020 waren es 661 Burgenländer, eine Steigerung um ein Drittel). Dem gesamtösterreichischen Ergebnis einhergehend, war der Haussperling (Spatz) Burgenlands häufigster Wintervogel und wurde in jedem zweiten Garten angetroffen (51,78 Prozent der Gärten). Er verwies die Vorjahressiegerin Kohlmeise auf Platz 3, denn sie wurde heuer zwar in acht von zehn Gärten zu sehen, jedoch in geringerer Anzahl als im vergangenen Jahr. Der Rückgang der Kohlmeisen ist unter anderem dem Mastjahr 2020 der Waldbäume geschuldet. Durch die hohe Verfügbarkeit an Baumsamen verschmähten besonders die samenfressenden Meisen die Futterhäuser im Siedlungsgebiet und blieben größtenteils aus. Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden. Zweithäufigster Wintervogel im Burgenland wurde der Feldsperling, der ebenso in jedem zweiten Garten angetroffen wurde (46,7 Prozent der Gärten). Die bunten Stieglitze flogen auf Platz 4 der häufigsten Vögel des Burgenlands vor. Sie waren doppelt so häufig (plus 51,79 Prozent) als im Vorjahr am burgenländischen Futterhäuschen. Der Besuch der Erlenzeisige war auch im Burgenland bemerkbar, wenngleich deutlich geringer als im Rest Österreichs (Erlenzeisig auf Platz 10).

Kärnten - die meisten Wintervögel Österreichs in den Gärten

2.298 Teilnehmer aus Kärnten, das sind rund ein Drittel mehr als im Vorjahr, zählten bei der diesjährigen „Stunde der Wintervögel“ überdurchschnittliche 38 Vögel pro Garten (38,06 Vögel pro Garten). Dieser Wert lag damit um ein Drittel über dem bundesweiten Durchschnitt (29 Vögel pro Garten), als auch über dem Vorjahreswert von rund 37 Vögeln pro Garten. Grund war der starke Schneefall zu Beginn des Jahres. Besonders deutlich war in Kärnten auch das massive Auftreten der Erlenzeisige zu beobachten. Sie machten knapp 15 Prozent (13,4 Prozent) aller beobachteten Vögel aus und waren damit mit exakt 9.223 Vögeln Kärntens häufigste Wintervogel in den Gärten, 17 Mal so häufig als im Vorjahr. Dies war zusätzlich zu den heimischen Erlenzeisigen auf den massiven Einflug von Wintergästen aus dem Norden und Nordosteuropa zurückzuführen, die aufgrund von Nahrungsknappheit in ihren Ursprungsländern in großer Zahl im Alpenraum einflogen. Der Vorjahressieger Haussperling (Spatz) wurde auf Platz 3 verwiesen. Der Feldsperling machte hingegen einen Platz gut und wurde zweithäufigster Wintervogel, da die samenfressenden Meisen die Futterhäuschen im Siedlungsgebiet verschmähten und aufgrund der hohen Verfügbarkeit an Baumsamen größtenteils ausblieben: rund ein Drittel weniger Kohlmeisen (minus 29,67 Prozent), rund ein Drittel weniger Blaumeisen (minus 29,98 Prozent) und mehr als ein Drittel weniger Tannenmeisen (minus 35,19 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

Niederösterreich – deutlich weniger Vögel als im Vorjahr

4.635 niederösterreichische Teilnehmer (das entspricht einem Plus von 16 Prozent) meldeten heuer deutlich weniger Vögel als im Österreichschnitt, nämlich nur 25 Vögel pro Garten. Das entsprach rund einem Sechstel Vögel pro Garten weniger im Vergleich zum Vorjahr (gesamt 94.005 Vögel in NÖ), bedingt durch das schneearme und überdurchschnittlich warme Wetter rund um das Dreikönigswochenende. Getoppt wurde

dieser Witterungseffekt durch das Mastjahr 2020 der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten. Durch die hohe Verfügbarkeit an Baumsamen verschmähten besonders die samenfressenden Meisen die Futterhäuschen im Siedlungsgebiet. Sie bleiben größtenteils aus. Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden. In Niederösterreich konnte der Feldsperling am häufigsten beobachtet werden. Er machte einen Platz gut, tauchte in vier von zehn Gärten auf (38 Prozent der Gärten) und verwies die Vorjahressiegerin Kohlmeise auf Platz 3 (mit dem deutlichen Minus von 42,42 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Zweithäufigster Wintervogel in Niederösterreichs Gärten war der Haussperling (Spatz), der rund 14 Prozent aller Vögel ausmachte. Ebenfalls spürbar war in Niederösterreich das massive Auftreten der Erlenzeisige, die rund zehn Mal häufiger einflogen als im Vorjahr, ausgenommen im östlichen Niederösterreich, wo sie deutlich seltener anzutreffen waren. Dieses massive Auftreten war auf den Einflug von Wintergästen aus dem Norden und Nordosteuropa zurückzuführen, die aufgrund von Nahrungsknappheit in ihren Ursprungsländern zu uns flogen.

Oberösterreich – 70 Prozent mehr Teilnehmer

4158 Oberösterreicher, das waren knapp 70 Prozent mehr als im Vorjahr (plus 67 Prozent), zählten bei der diesjährigen Stunde der Wintervögel insgesamt 98.190 Vögel, das entsprach 30 Vögel pro Garten und damit etwas weniger als im Vorjahr (32 Vögel pro Garten), aber deutlich über dem Österreichdurchschnittswert (29 Vögel pro Garten). Dieser Rückgang war vor allem durch das Ausbleiben der Meisen verursacht, die aufgrund der starken Verfügbarkeits von Baumsamen ihre Nahrung außerhalb der Siedlungsräume fanden und die Futterstellen seltener anfliegen. Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden. Der häufigste Wintervogel Oberösterreichs wurde der Feldsperling, der in jedem zweiten Garten anzutreffen war (45,5 Prozent der Gärten). Er verwies die Vorjahressiegerin Kohlmeise auf Platz 3 (minus 37,51 Prozent). Der Haussperling (Spatz) machte gegenüber dem Vorjahr einen Platz gut und wurde der zweithäufigste Wintervogel in Oberösterreich. Der Besuch der Erlenzeisige bei den Futterhäusern war auch in Oberösterreich stark bemerkbar. Sein zehnfach stärkeres Auftreten brachte ihn auf Platz 7. Zusätzlich zu den heimischen Erlenzeisigen flogen Wintergäste aus dem Norden und Nordosteuropa massiv ein, da in ihren Ursprungsländern Nahrungsknappheit herrschen dürfte.

Salzburg - doppelt so viele Teilnehmer

Fast doppelt so viele Teilnehmer (1.357; 2020: 747) nahmen in Salzburg an der diesjährigen Wintervogelzählung teil und zählten unterdurchschnittliche 28 Vögel pro Garten, das ist einer weniger als im Österreichdurchschnitt und einer weniger als im Vorjahr. Der häufigste Wintervogel in Salzburgs Gärten ist der Haussperling (Spatz), der in jedem zweiten Garten (51 Prozent der Gärten) anzutreffen war. Der Erlenzeisig flog mit fast 17 Mal so vielen Vögeln pro Beobachtung als im Vorjahr auf Platz 2 (plus 1.675,80 Prozent). Sein Auftreten ist damit nochmals deutlich häufiger als im Österreichdurchschnitt. Grund war zusätzlich zu unseren heimischen Erlenzeisigen der massive Zuzug von Wintergästen aus dem Norden und Nordosteuropa. Die Amsel wurde Salzburg dritthäufigster Wintervogel und machte rund zehn Prozent aller Vögel im Bundesland aus. Der Vorjahressieger Kohlmeise wurde knapp nur noch halb so oft gezählt, stürzte damit vom Podest und wurde vierthäufigster Vogel in Salzburg. Durch die hohe Verfügbarkeit an Baumsamen verschmähten die Meisen die

Futterhäuschen im Siedlungsgebiet und blieben größtenteils aus (Kohlmeise minus 44,4 Prozent, Blaumeise minus 26,99 Prozent). Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden. Doppelt so häufig als im Vorjahr flogen Stieglitze zu den Futterhäusern (plus 47,9 Prozent) und auf Platz 7.

Steiermark – viele Erlenzeisige und weniger Meisen

In der Steiermark flogen mit 35 Vögeln pro Garten gleich viele ans Futterhaus wie im Vorjahr. Dieser Wert lag mit einem Plus von sechs Vögeln deutlich über dem Österreichschnitt. Das zählten nahezu doppelt so viele Steirer als im Vorjahr (2021: 4.563; 2020: 2.332 Steirer). Häufigster Wintervogel der Steiermark wurde der Haussperling (Spatz), der in jedem zweiten Garten anzutreffen war (50,1 Prozent) und damit knapp 15 Prozent aller Vögel in der Steiermark ausmachte (14,3 Prozent). Zweithäufigster Vogel war der Feldsperling, gefolgt vom Erlenzeisig auf Platz 3. Dies ließ sich zusätzlich zu den heimischen Erlenzeisigen auf den massiven Einflug von Wintergästen aus dem Norden und Nordosteuropa zurückzuführen, die aufgrund von Nahrungsknappheit in ihren Ursprungsländern in großer Zahl im Alpenraum einflogen. Die Meisen blieben den steirischen Gärten richtiggehend fern, da sie aufgrund der starken Verfügbarkeiten von Baumsamen ihre Nahrung außerhalb der Siedlungsräume fanden und die Futterstellen daher seltener anfliegen. Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden. Die Vorjahressiegerin Kohlmeise stürzte auf Platz 4 ab (minus 42,35 Prozent), die Blaumeise flog auf Platz 9 (minus 26,8 Prozent) und die Tannenmeise auf Platz 10 (minus 31,1 Prozent).

Tirol – starke Teilnahme und weniger Vögel

Um fast 70 Prozent mehr Tiroler nahmen bei der diesjährigen Wintervogelzählung teil (2021: 1.360; 2020: 812) und zählten insgesamt 31.019 Vögel, das sind 28 Vögel pro Garten, einer weniger als im Vorjahr und einer weniger als im Österreichschnitt. Häufigster Wintervogel in Tirol wurde der Haussperling (Spatz), der gegenüber dem Vorjahr einen Platz gut machte und in jedem zweiten Garten anwesend war (52,6 Prozent). Die Amsel flog auf Platz 2 bei nahezu gleichbleibendem Auftreten und Platz 3 ging an den Erlenzeisig, der zehn Mal häufiger in Tirols Gärten einflog, als im Vorjahr. Zusätzlich zu den heimischen Erlenzeisigen war dies auf den massiven Einflug von Wintergästen aus dem Norden und Nordosteuropa zurückzuführen. Der letztjährige häufigste Wintervogel, die Kohlmeise, ließ ordentlich Federn und landete auf Platz 4 (minus 39,4 Prozent). Die Blaumeise stürzte von Platz 4 auf Platz 8 mit einem Minus von 34,6 Prozent. Die Meisen verschmähten die Futterhäuschen in den Gärten regelrecht aufgrund der hohen Verfügbarkeit an Baumsamen. Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden.

Vorarlberg – nochmals weniger Vögel in den Gärten

802 Vorarlberger (nahezu doppelt so viele wie im Vorjahr) zählten im Ländle nur 23 Vögel pro Garten, damit nochmals zehn Prozent weniger als im Vorjahr und rund 20 Prozent weniger als im Österreichschnitt. Der Haussperling wurde wie im Vorjahr Vorarlbergs häufigster Wintervogel und war in vier von zehn Gärten anzutreffen. Einen Platz gut machte

die Amsel, die auf Rang 2 vorrutschte, da nur noch halb so viele Kohlmeisen (Platz 3) gezählt wurden als im Vorjahr (minus 52,53 Prozent), das dem stärksten Rückgang österreichweit entspricht. Das Mastjahr 2020 der Waldbäume und die daraus resultierende hohe Verfügbarkeit an Baumsamen ließ besonders die Meisen an den Futterhäuschen im Siedlungsgebiet ausbleiben (Blaumeise minus 35,29 Prozent). Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden. Rund doppelt so häufig als im Vorjahr waren die Sieglitze in Vorarlbergs Gärten. Erlenzeisige traten zwölf Mal so häufig auf (plus 1.144,2 Prozent). Dies war zusätzlich zu den heimischen Erlenzeisigen auf den massiven Einflug von Wintergästen aus dem Norden und Nordosteuropa zurückzuführen, die aufgrund von Nahrungsknappheit in ihren Ursprungsländern in großer Zahl im Alpenraum einflogen.

Wien – 50 Prozent mehr Teilnehmer

In Wien zählten mit einem starken Plus von 50 Prozent insgesamt 1.716 Teilnehmer (2020 waren es 1.153) nur rund 16 Vögel pro Garten. Das waren nochmals um knapp 20 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Kohlmeise behauptete ihr Siegerstockerl, sie wurde in acht von zehn Gärten gezählt. Jedoch war sie insgesamt um 40 Prozent seltener in Wiens Gärten und Parkanlagen anzutreffen als im Vorjahr (minus 41,94 Prozent). Das Mastjahr 2020 der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten im Wienerwald und die daraus resultierende hohe Verfügbarkeit an Baumsamen ließ besonders die Meisen im Stadtgebiet ausbleiben. Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden. Auch der Haussperling (Spatz) blieb zweithäufigster Wintervogel der Bundeshauptstadt. Die dritthäufigste Vogelart Wiens war die Aaskrähne, die im vergangenen Jahr nur noch halb so häufig gesichtet wurde und heuer immer noch deutlich unter dem langjährigen Mittel lagen. Die Gründe dafür werden die Ornithologen von BirdLife weiter untersuchen. Die Amsel erreichte Rang 4, der Stieglitz mit einem Plus von einem Viertel Rang 6.

WEITERE DETAILS ONLINE – FILTERN NACH BUNDESLAND UND REGIONEN

Wer weitere Details zur Vogelwelt in seiner Region wissen möchte, kann sich online informieren. Die Ergebnisse nach Bundesland und Region unterschieden sind online zu finden unter: www.stunde-der-wintervoegel.at (Bitte auf den Button „Ergebnis 2021“ klicken und nach Bundesland oder Region filtern. Oder auf „Ergebnis 2021 Karte“ klicken und Region auswählen). **Folgende Regionen sind berücksichtigt:** Mittelburgenland, Nordburgenland, Südburgenland, Mostviertel – Eisenwurzen, Niederösterreich – Süd, Sankt Pölten, Waldviertel, Weinviertel, Wiener Umland – Nordteil, Wiener Umland – Südteil, Wien 1.Bezirk, Wien 2.Bezirk, Wien 3.Bezirk, Wien 4.Bezirk, Wien 5.Bezirk, Wien 6.Bezirk, Wien 7.Bezirk, Wien 8.Bezirk, Wien 9.Bezirk, Wien 10.Bezirk, Wien 11.Bezirk, Wien 12.Bezirk, Wien 13.Bezirk, Wien 14.Bezirk, Wien 15.Bezirk, Wien 16.Bezirk, Wien 17.Bezirk, Wien 18.Bezirk, Wien 19.Bezirk, Wien 20.Bezirk, Wien 21.Bezirk, Wien 22.Bezirk, Wien 23.Bezirk, Klagenfurt – Villach, Oberkärnten, Unterkärnten, Graz, Liezen, Östliche Obersteiermark, Oststeiermark, West- und Südsteiermark, Westliche Obersteiermark, Inntal, Linz – Wels, Mühlviertel, Steyr – Kirchdorf, Traunviertel, Lungau, Pinzgau – Pongau, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Innsbruck, Osttirol, Tiroler Oberland, Tiroler Unterland, Bludenz - Bregenzer Wald, Rheintal – Bodenseegebiet.

Der jeweils aktuelle Stand der gemeldeten Beobachtungen ist in Echtzeit nachzulesen unter: <https://www.stunde-der-wintervoegel.at>



#StundederWintervögel21

Beigefügte Foto stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung.

Weitere Materialien, der Teilnahme folder, Fotos der häufigsten Wintervögel, Fotos von Teilnehmern sowie erstmals Videos und Audiodateien finden Sie im Pressedownloadbereich: <https://www.birdlife.at/page/presse>

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich

Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

susanne.schreiner@birdlife.at

www.birdlife.at

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.